

TERMINE VERANSTALTUNGEN

Termin	Thema	Veranstalter	Ort
10.06.2014 8.00 - 13.00	Kinderbibeltag	Evangelische Kirche	Schwedenheim
19.06.2014 18:00 Uhr	Familienzentrum Schwedenheim - Vollversammlung	Ev. Familienzentrum	Die Johanniter Cloppenburg
26.06.2014 10:00 - 12:00 Uhr	Puppentheaterstück „Der barmherzige Samariter“ für die „Schulkinder“ die Kindergärten „Die Arche“ und „Schwedenheim“	Mitglieder der Subkommande Oldenburg des Johanniterordens	Schwedenheim
29.06.2014 10.00 - 18.15	Gemeindefest „...ganz heimlich, laut und leise“	Evangelische Kirche	Schwedenheim
03.07.2014 10:00 - 12:00 Uhr	Puppentheaterstück „Der barmherzige Samariter“ für die drei Klassen der Paul-Gerhardt Schule	Mitglieder der Subkommande Oldenburg des Johanniterordens	Schwedenheim
17.07.2014 17:00 - 20:00 Uhr	Fortbildung von Jugendlichen für die Kinderferienbetreuung...	Ev. Jugend Oldenburger Münsterland	Schwedenheim
26.07.2014 10:00 - 17:00 Uhr	„Senioren – Infotag, Mobilität & Freizeit“ Teilnahme des Familienzentrums ist geplant	Seniorenbeirat und Behindertenbeirat der Stadt Cloppenburg	Münsterlandhalle Cloppenburg
18.08.2014 - 12.09.2014	Kinderferientage 2014 Ganztagsbetreuung für Kinder von 6 bis 12 Jahren	Ev. Familienzentrum Schwedenheim	Schwedenheim
Wöchentlich am Mittwoch 24.09.-15.10.2014 19:00 - 21:30 Uhr	„Ich bin so frei, wenn Kinder flügge werden“ – Ein Elternkurs für Mütter und Väter von Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren.	EEB Oldenburg Leitung: Thomas Rath-sack – Päd. Mitarbeiter	Schwedenheim
Oktober 2014	Familienwochenende	Ev. Familienzentrum Schwedenheim	in Planung
04.11.2014 14:30 - 17:00 Uhr	Kirchen in Cloppenburg - eine Orientierungshilfe - eine Seminar für hauptamtlich Mitarbeitende	Ev. Familienzentrum Dr. Oliver Dürr, Pfarrer	Schwedenheim
Letzter Mittwoch im Monat 14.00 - 16.00 Uhr	„Stricktreff“ – offenes Angebot für alle (Jung und Alt), die Lust am Stricken haben	Ev. Familienzentrum Frau Meier/Frau Stets	Schwedenheim
Erster Mittwoch im Monat 14.00 - 16.00 Uhr	Großelterntreff – Themen werden mit den TeilnehmerInnen geplant	Ev. Familienzentrum	Schwedenheim
Einmal im Monat Termine werden in den Einrichtungen bekannt gegeben	Offenes Beratungsgespräch für die Eltern der einzelnen KP in Kooperation mit der Frühförderung und Entwicklungsberatung (Caritas-Verein Altenoythe e.V.) In einem unverbindlichen Gespräch können die Eltern darüber sprechen, welche Fragen oder Sorgen Sie bezüglich der Entwicklung Ihres Kindes haben.	Ev. Familienzentrum Schwedenheim Frau von Grönheim (Caritas-Verein Altenoythe e.V.)	Schwedenheim

Anmeldungen und Rückfragen zu den Veranstaltungen unter: Familienzentrum - Maria Kippert: 04471 / 1841713; E-Mail: familienzentrum@diakonie-cloppenburg.de



JETZT NEU – „Cafe Holmström“
 geöffnet jeden Dienstag 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
 und Donnerstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
 im Schwedenheim, Friesoyther Str. 9
 (Veranstalter: Ev. Familienzentrum Schwedenheim)



Evangelisches Familienzentrum
SCHWEDENHEIM



K O N K R E T

Berichte rund um die Familie vom Ev. Familienzentrum Schwedenheim und den Kooperationspartnern





WAS FAMILIEN WISSEN MÜSSEN

SOS Familie – Umgang mit Konflikten im Erziehungsalltag

Wer kennt das nicht: Konflikte mit den eigenen Kindern führen oft zu Ohnmachtsgefühlen und rauben uns viel Energie. Wir sind genervt, werden laut und – manchmal – auch ungerecht. Es ist nicht einfach, das Fehlverhalten des eigenen Kindes nicht persönlich zu nehmen, wenn sich immer wieder die gleichen Konfliktfelder auftun: Ordnung, Sauberkeit, Einhalten von Fernseh- oder Computerzeiten, Hausaufgaben, Taschengeld usw. Aus Erfahrung wissen wir allerdings, wie wichtig es ist, gerade in diesen Situationen Ruhe zu bewahren und wütende Reaktionen zu vermeiden. Die eigenen Emotionen im Griff zu behalten und nicht im Affekt zu reagieren, fordert uns heraus. Einige Verhaltensgrundsätze können uns hier helfen, die Situation zu überstehen und Machtspiele zwischen uns und unserem Kind zu vermeiden:

Strukturen, Regeln u. Grenzen: Klare Strukturen und der konsequente Umgang mit Regeln und Grenzen vereinfachen den Erziehungsprozess in zentralen Belangen – insbesondere im Umgang mit jüngeren Kindern. Es ist wichtig, grundlegende Erwartungen zu besprechen und zu begründen, damit Kinder verstehen, warum sie etwas tun oder lassen sollen. Themen, die den Kinderschutz betreffen (zum Beispiel im Bereich der Gesunderhaltung, Hygiene, Verkehrssicherheit, eskalierender Geschwisterstreitigkeiten etc.) sollten dabei nicht verhandelt werden. Im Zweifel gilt für

die Durchsetzung der Regeln die möglichst ruhige Umsetzung klarer handlungsorientierter Konsequenzen.

Abstand gewinnen in der „heißen“ Phase: Es ist sehr hilfreich, wenn wir uns bewusst machen, dass Kinder in ihrer Emotionalität direkter und unvermittelter reagieren. Sie sprechen damit auch unsere eigene Emotionalität unvermittelt an. Das gilt für die Freude und den Spaß ebenso, wie für Wut und Aggressivität. Während der „heißen“ Wutphase ist bekanntermaßen kaum ein sachliches Gespräch und damit eine Lösung möglich. In dieser Phase geht es um gewinnen oder verlieren in einem Machtspiel zwischen Eltern(teil) und dem Kind. Hilfreich ist an dieser Stelle, die eigene Betroffenheit zu benennen und ein Klärungsgespräch auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. So kann es gelingen aus einem Machtspiel auszusteigen, bevor es beginnt.

Wahlmöglichkeiten und Kompromissbereitschaft: Gerade in der Auseinandersetzung mit älteren Kindern und Jugendlichen zeigt sich der Erfolg einer guten Beteiligung. Dazu gehört, zunächst wahrzunehmen, welche Bedürfnisse dem Kind wichtig sind. Auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens und Respekts können Argumente ausgetauscht und z.B. Computerzeiten und Taschengeld leichter verhandelt werden. Unsere Kompromissbereitschaft fördert dabei das Interesse der Kinder, sich mit uns über wichtige Themen zu unterhalten. Zugleich werden Zeiten positiver

Aufmerksamkeit geschaffen, wodurch die Beziehung zum Kind stabilisiert wird.

Erziehungspartnerschaft: Natürlich ist der Erfolg des erzieherischen Handelns auch abhängig von der Eindeutigkeit der partnerschaftlichen Haltung. Möglichkeiten, Eltern gegeneinander auszuspielen ergeben sich insbesondere dann, wenn Partner wenig oder gar nicht über ihre Erziehungsziele und die Methoden der Umsetzung miteinander sprechen. Hilfreich ist auch, wenn die Partner sich die Aufgaben und Zuständigkeiten teilen. Kann der Vater mit seiner Tochter beispielsweise deutlich entspannter in Hausaufgaben-situationen umgehen, macht es Sinn, dass er diese Aufgabe übernimmt.

Sich Zeit nehmen / Positives betonen: Die wichtigste Grundregel für eine gute Erziehung bleibt, sich Zeit für die Kinder zu nehmen, Interesse an ihnen zu zeigen und sie positiv und wohlwollend in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen zu begleiten. Je mehr Aufmerksamkeit und Bestärkung Kinder für ihr gutes Verhalten bekommen und je weniger auf Jammern und Schimpfen reagiert wird, desto eher lassen sich problematische Verhaltensweisen minimieren. Also – Bleiben sie gelassen!

Heidjer Schwegmann
Dipl. Sozialarbeiter, Dipl. Theologe, Systemischer Berater u. Familientherapeut, Multifamiliencoach
Regionalleiter im Leinerstift e.V. Jugendhilfzentrum

Kinder lernen zwei Sprachen gleichzeitig

Hinderlich ist eine Vermischung. Wenn beide Eltern kein flüssiges Deutsch sprechen, sollten sie diese Aufgabe dem Kindergarten und der Schule überlassen, rieten zwei Sprachförderinnen beim Elterntreffen.

Kinder können zu Hause mit zwei Sprachen aufwachsen, wenn die Eltern eine klare Rollenverteilung einhalten und die Sprachen nicht vermischen. Darauf haben Sprachförderinnen Christa Wieborg (Kindergarten Arche) und Verena Ertel (Schwedenheim) bei einem Elterntag des evangelischen Familienzentrums hingewiesen. „Die Eltern sind im Alltag oft sehr unsicher, wie sie mit der Zweisprachigkeit in der Familie umgehen sollen“, meinte Maria Klippert, die Leiterin des Familienzentrums. Im Idealfall spricht jeweils ein Elternteil eine Sprache perfekt. Vater und Mutter sollten dann mit ihren Kinder bei

der Sprache bleiben, die sie beherrschen und nur in Ausnahmefällen, wenn das Kind nicht versteht, wechseln. Das ist zwar anstrengend, aber lohnenswert, betonen die Fachfrauen. Denn Zweisprachigkeit sei „ein Schatz“ für die Entwicklung des Kindes, aber auch für seine späteren Chancen.

Schwierig wird es, wenn beide Eltern kein gutes Deutsch sprechen. In diesem Fall raten die Expertinnen dazu, zu Hause bei der Muttersprache zu bleiben und den Erwerb der deutschen Sprache dem Kindergarten, der Schule und den Außenkontakten zu überlassen.

Entscheidend für den Erfolg dieses Vorgehens ist jedoch, den Kindern so früh wie möglich den Zugang zur deutschen Sprache zu ermöglichen. Untersuchungen belegen: Wenn die Eltern selbst kein Deutsch sprechen, ist der Kin-

dergarten die beste „Sprachschule“. Kinder aus Zuwandererfamilien leiden umso seltener an Sprachmängeln, je länger sie den Kindergarten besucht haben.

Über die unterschiedlichen Erfahrungen und Vorgehensweisen tauschten sich die Eltern im Familienzentrum offen aus. Sie kommen aus der Türkei, aus Russland, Serbien, Vietnam und Polen. „Es gibt viele Wege hin zu einer gelingenden Zweisprachigkeit; diese müssen aber gut überlegt sein und konsequent gegangen werden“, fasst Maria Klippert zusammen. Sie bot den Eltern an, auch weiterhin für individuelle Beratungen im Familienzentrum zur Verfügung zu stehen. Denn: „Kein Kind gleicht in seiner Sprachentwicklung einem anderen Kind“, resümierten Christa Wieborg und Verena Ertel.

(aus: Münsterländische Tageszeitung)

ÜBER UNS

Ev. Familienzentrum Schwedenheim – Was ist das?

Das Familienzentrum wurde durch Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages der 12 Partner im Januar 2012 gegründet. Seither führt die Einrichtung unterschiedliche Angebote für Familien durch, bietet Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende an und hat auf dem Gelände des Schwedenheimes eine Kontakt- und Anlaufstelle für alle Bürger und Bürgerinnen.

„Das Familienzentrum versteht sich als Verbund unterschiedlicher evangelischer Einrichtungen mit dem Anspruch auf Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung. Darüber hinaus können auch andere Institutionen, die die Ziele des Evangelischen Familienzentrums unterstützen, beitreten.

Die Not und die Sorgen von Familien standen schon immer im Mittelpunkt der diakonischen Arbeit im Schwedenheim. Begonnen hat alles mit einem Hilferuf, der kurz nach Ende des 2. Weltkrieges von Cloppenburg nach Schweden ging. Im

Geiste Jesu Christi schufen schwedische Christen und Christinnen das Schwedenheim als ein Hilfezentrum für die damaligen Flüchtlinge und Vertriebenen. Inzwischen befinden sich auf dem Gelände und in unmittelbarer Nachbarschaft des Ev. Gemeindezentrums Schwedenheim unterschiedliche Angebote von verschiedenen Trägern.

Das „Ev. Familienzentrum Schwedenheim“ steht in dieser beschriebenen Tradition und fühlt sich dem Leitspruch der schwedischen Stifter

„Wir sind nicht Herren über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude!“
(2. Korinther 1, 24)

verpflichtet.

Das Familienzentrum will für alle Bürger und Bürgerinnen da sein, unabhängig von Konfession und Herkunft.

Das Ev. Familienzentrum will „Kompetenzzentrum für Familien“ werden.

Im Fokus der Arbeit des Ev. Familienzentrums stehen Familien mit ihren Kindern. Dabei gehören traditionelle Familien zur Zielgruppe, wie auch Alleinerziehende oder Patchworkfamilien. Ebenso sind Eltern und vor allem Kinder unabhängig von Einkommen und Bildungsstand willkommen. Familien mit Migrationshintergrund finden besondere Beachtung.

Das Ev. Familienzentrum Schwedenheim gibt sich folgende Leitziele:

- Entwicklung bedarfsorientierter Angebote für Familien mit ihren Kindern
- Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Mitgliedseinrichtungen fördern und verbindliche Strukturen schaffen
- Gemeinsam in der Öffentlichkeit für Familien eintreten

(Auszug aus Konzeption des Familienzentrums 2012)

Familienzentrum Schwedenheim für die Zukunft gut gerüstet Krippe Zwergenland als 12. Kooperationspartnerin begrüßt

Die Kooperationspartner des Ev. Familienzentrums Schwedenheim trafen sich turnusgemäß zur halbjährlichen Vollversammlung. Als neues zwölftes Mitglied wurde die Krippe „Zwergenland“ besonders willkommen begrüßt. „In unserem Zentrum arbeiten nun Krippe, zwei Kindergärten und Grundschule, neben acht weiteren Partnern, zum Wohle von Eltern und Kindern verbindlich zusammen“, freut sich die Koordinatorin Maria Klippert.

Zwei Jahre nach der Gründung der Einrichtung wurde die bisherige Arbeit reflektiert und in einer Werkstatt die zukünftige Arbeit geplant. Dabei wurde zum einen

deutlich, dass sich diese Einrichtung für Familien gut etabliert hat, aber trotzdem ständig weiterentwickelt werden muss. So wird zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit intensiviert, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen in der

Stadt Cloppenburg und eine generationsübergreifende Seniorenarbeit ins Auge gefasst. Die Bedeutung eines inklusiven Ansatzes in der zukünftigen Ausrichtung des Familienzentrums war ebenso Thema unter den Delegierten, wie die Fortsetzung der Unterstützung der Integrationsbemühungen von Menschen mit Migrationshintergrund in das Gemeinwesen der Stadt.



Die Koordinatorin Maria Klippert (links) übergibt den Kooperationsvertrag an Melanie Böcher, Leiterin der Krippe „Zwergenland“.

Foto: Hans-Jürgen Hoffmann

Ausländische Bildungsabschlüsse

Passgenau und kompetent bekamen die Teilnehmer einer Informationsveranstaltung des Ev. Familienzentrums Schwedenheim Auskünfte über eine mögliche Anerkennung ihrer im Heimatland erworbenen Berufsqualifikationen.

Hierzu war als Referentin Ines Mierau vom Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ aus Oldenburg eingeladen. Sie berichtete über die neuen gesetzlichen Regelungen zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse. In individuellen Beratungen wurde gemeinsam nach möglichen Wegen zu einer beruflichen Anerkennung gesucht. Dabei ging es auch um Zusatzqualifikationen und die verschiedenen Möglichkeiten eines umfassenden Spracherwerbs.

„Das Erlernen der deutschen Sprache ist letztendlich der Schlüssel, um im erlernten Beruf auch in Deutschland arbeiten zu können“, unterstrich die Referentin.

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Familienzentrum Schwedenheim
Friesoyther Straße 9 · 49661 Cloppenburg
Tel.: 0 44 71 / 1 84 17 13 · Fax: 1 84 17 18
E-Mail: familienzentrum@diakonie-cloppenburg.de
Layout: MedienGrafikschmiede.de